



Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Dzewas,

ich darf im Namen meiner Brüder und Schwestern sprechen, dass wir uns sehr geehrt fühlen, dass so zahlreiche Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu unserem Neujahrsempfang begrüßen zu dürfen. Dafür meinen herzlichen Dank.

Ganz besonderer Dank gilt unserem Bürgermeister Herrn Dzewas, der trotz vieler Verpflichtungen, es sich nicht nehmen lässt, jedes Jahr unserer Einladung zu folgen.

Bevor ich das Jahr 2014 Revue passieren lasse, möchte ich an einen Aufruf des Freimaurers und hoch geachteten Liberalen, Thomas Dehler erinnern, der bereits vor mehr als 50 Jahren gesagt hat: „Wir müssen aus der Reserve heraustreten, uns freimütig dem Dialog mit der Öffentlichkeit stellen. Denn in der modernen Gesellschaft stehen die Werte, wie Freiheit, Humanität, Gleichheit, Brüderlichkeit und Toleranz unauslöschlich ganz oben auf der Werteskala.“

Ja, ich bekenne mich zur Tradition der Freimaurerei, denn Tradition bedeutet – nach dem französischen Politiker Jean Jaures nicht – Pflege der Asche, sondern Bewahrung einer Flamme.

Ich hatte bereits im letzten Jahr darauf hingewiesen, dass nach wie vor in der Öffentlichkeit Vorurteile und vielleicht sogar gewisse Vorverurteilungen aus schlichtem Nichtwissen heraus vorhanden sind. Manche Vorurteile sind mehr skurril oder lustig, so ein 46-jähriger Milchbauer aus Niederbayern, der bei einer Versammlung zorniger Landwirte, die sich über drastisch fallende Milchpreise beklagten, mit der bizarren Behauptung auftrat, es gäbe einen finsternen Plan, der in den Hinterzimmern der Weltpolitik ausgeheckt worden sei, um den deutschen Bauern gezielt in den verlängerten Rücken zu treten. Zitat: „ich lasse mir nichts mehr vormachen. Dahinter stecken die Freimaurer. Jetzt wirft man uns also auch noch vor, wir würden die Milchpreise manipulieren.“

Meine sehr geschätzten Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder, wenn Sie jetzt von mir erwarten, dass ich die Katastrophen und politischen Ereignisse des Jahres 2014 kommentiere, so muss ich Sie enttäuschen. Dies überlasse ich den Politikern, den Fernsehmoderatoren und Journalisten. Obwohl mir das heute, nach den Ereignissen von Paris, sehr schwer fällt. Denn ich hätte sehr gerne an der Demonstration am 10.1. in Paris teilgenommen, um meine uneingeschränkte Solidarität zu dokumentieren. Aber es ist so viel darüber berichtet worden, dass es müßig ist das noch weiter zu beleuchten. Dieses persönliche Statement musste jetzt an dieser Stelle sein.



Gestatten Sie mir, dass ich nun unseren Bruder Herrn Professor Hans-Hermann Höhmann, einem Soziologe von außerordentlicher Geistesschärfe zitiere. Professor Höhmann ist vielen Brüdern durch seine Besuche und Vorträge in unserer Loge bekannt. In einem Beitrag reflektierte er - über Werte-Verfall und Werte-Wandel, einhergehend mit elementaren Veränderungen unserer Gesellschaft.

„Wir müssen uns mit ganz neuen Herausforderungen auseinander setzen: Die Globalisierung mit ungelösten Fragen- Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus – Auflösung der Satellitenstaaten - Der internationale Terrorismus – Fundamentalismus – Zuwanderungs-Probleme – Umweltprobleme – Klimaschutz – unkontrollierbarer Finanz Sektor – Spekulationen und Raffgier – zunehmender Leistungsdruck – die sogenannte Spaß-Gesellschaft und vor allen Dingen die demographische Entwicklung, in 50 Jahren lebt hier eine andere Gesellschaft.“

Es ist verständlich, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass dieses Szenario vielen Menschen Angst macht. Meines Erachtens benötigen wir deshalb, mehr soziale Verantwortung jedes Einzelnen, darin eingeschlossen die Sorge um das zukünftige zusammen leben, mehr Aufgeschlossenheit für die Angelegenheiten unserer Mitmenschen, das heißt rücksichtsvoller Umgang miteinander, aber auch kluges Verhalten bei politischen und wirtschaftlichen Überlegungen.

Zusammenfassend heißt das, wir Freimaurer aber auch jeder Einzelne müssen/muss Vorbild im ganz normalen Alltag sein, Rücksichtnahme, Respekt und Höflichkeit sind die Grundvoraussetzungen für das Zusammenleben.

Folgende Thesen sind für uns Freimaurer wichtig:

- 1) Werteerziehung gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Loge.
- 2) Diese Werteerziehung muss stetig im Zusammenleben einer Gemeinschaft z.B. in einer Loge eingeübt werden.
- 3) Die Freimaurer sprechen von der Arbeit am Rauhen Stein, d.h. die Arbeit am eigenen Selbst, sie müssen häufig im Alltag erkennen, dass die Umsetzung von Wertvorstellungen nicht immer vollständig gelingt, trotzdem arbeiten die Freimaurer weiter an ihrem rauhen Stein, denn das Ziel heißt: Eine möglichst glatte Oberfläche zu schaffen.



Meine Damen und Herren wie sagte schon Erich Kästner, dass sehr gut zu diesem Themenkomplex passt:

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

Ich möchte nun für alle Anwesenden, das vergangene Jahr 2014 und die Highlights nochmals in Erinnerung bringen. Bevor ich allerdings auf die Vorträge und Begegnungen eingehe, stelle ich ein ganz besonderes Ereignis an den Anfang meiner Erinnerungen. Dabei wurde die weltweite Bruderkette der Freimaurer als Symbol der Freundschaft und Verbundenheit besonders sichtbar.

Mit einigen Brüdern unserer Loge war ich im März in Marmaris, (Türkei) wir waren von dem ehemaligen Logenmeister der Gummersbacher Loge eingeladen worden. Bruder Yalcin Andac hat, nach seinem Eintritt in den Ruhestand, seinen Lebensmittelpunkt, nach Marmaris verlegt. Was uns dort an Herzlichkeit und Freundschaft entgegen gebracht wurde, ist unsererseits kaum zu überbieten. Diese Brüder und Schwestern, vermittelten ein anderes Bild, als das, was hierzulande viele Menschen mit der Türkei verbinden. Ich werde hier nicht, auf deren kritischen Einstellung zu der in der Türkei herrschende politische Klasse eingehen. Ich spreche auch für die mich begleitenden Brüder, wir waren einfach überwältigt von den Erlebnissen, Gesprächen und entstandenen Freundschaften.

Gestatten Sie mir nun, auf einige herausragende Vorträge und Begegnungen des Jahres 2014 einzugehen.

Am 31.1. hat uns unser Bruder Andreas Hagedorn die umstrittene Technik des Fracking vorgestellt. Mit nachvollziehbaren Argumenten, wurde uns vermittelt, dass das Fracking auf jeden Fall in Deutschland sicherer ist, als in den USA. Aber trotzdem soll und muss sich jeder eine eigene Meinung bilden.

Am 7.3. stellte Herr Dr. Dominik Schulte, Staatsanwalt in einem beängstigenden Vortrag mit dem Thema - Der Schutz individueller Rechte gegen Terroristen- Ist eigentlich jeder verdächtig? Dieser Vortrag hatte absolut nichts mit Hysterie, oder aber mit einer Form von Cyber Fiktion zu tun, sondern war und ist bittere Realität.

Am 9.5.14 hielt ich einen Filmbeitrag über Freimaurer und die Musik. Auch dieser Abend war sehr erfolgreich, denn die hohe Anzahl von Besuchern dokumentierte das rege Interesse von Lüdenscheider Bürgern an freimaurerischen Vorträgen.

Am 11.7. hielt unser Bruder Dr. Benjamin Semburg einen Vortrag über seine wissenschaftliche Mitarbeit am Südpol. Es wurde uns anschaulich vermittelt, in welcher unwirklichen Witterung hier gearbeitet und geforscht wird. Es war ein bemerkenswerter und informativer Abend.



Am 29.8. hielt Dr. Winfried Noelke einen beeindruckenden Vortrag mit dem Titel „Oh Freunde – nicht diese Töne – Schillers Ode an Beethovens Freude“ Auch an diesem Abend konnten wir sehr viele Gäste begrüßen.

Am 31.8. wurde erstmalig unser neu eingeführter Familientag auf der Wiehardt veranstaltet. Es war ein solch großer Erfolg, trotz widrigen Wetters waren die Besucherzahl und das Engagement unserer Brüder und Schwestern überzeugend, sodass wir beschlossen haben, diesen Tag in unseren Veranstaltungskalender aufzunehmen. Familientag heißt für mich, dass jeder, ob Single, Ehepaar mit und ohne Kinder, Freunde sowie die Großeltern zu unserer Familie gehört und herzlichst willkommen ist.

Am 1.9. konnten wir das nächste Highlight erleben. Herr Dr. Redeker, Vorsitzender der „von Weizsäcker-Gesellschaft“ Herr Dr. Redeker brachte uns in anschaulicher Weise das Leben und Wirken von Carl Friedrich von Weizsäcker und die Vorstellungen der von Weizsäcker-Gesellschaft näher. Dies war wiederum ein gelungener Vortragsabend.

Am 24.10. referierte Herr Professor Lademacher in eindrucksvoller und kritischer Weise über die Eliteerziehung im Nationalsozialismus. Erstmals konnten wir eine Anzahl junger interessierter Bürger in unserer Loge begrüßen.

Den letzte Höhepunkt des Jahres 2014 bescherte uns unsere Schwester Ellen Heesen mit einem Vortrag über Hermann Hesse. Nach Siegfried Lenz und Mark Twain wurde uns mit Hermann Hesse ein weiterer bedeutender Schriftsteller anschaulich vorgestellt. Der Besucherandrang war diesmal so groß, dass unsere Loge fast an die Grenze der Raumkapazität stieß.

Außerdem findet an jedem 1. Dienstag im Monat ein philosophischer Gesprächskreis in unserem Logenhaus statt, zu dem jeder interessierte Bürger willkommen ist. Jeder Abend steht unter einem besonderen Thema, das von einem Mitglied des Kreises vorbereitet wird.

Meine Damen und Herren, sie dürfen versichert sein, dass wir uns sicherlich nicht auf diesen Erfolgen ausruhen werden.

Auch das Jahr 2015 wird wieder mit hochinteressanten Vorträgen gespickt sein. Seien Sie bitte weiterhin auf uns und unsere Angebote neugierig. Die Termine werden frühzeitig in der LN veröffentlicht.



Obwohl ich am Anfang meiner Rede, darauf verwiesen habe, das ich keine politischen Statement abgeben werde, so muss ich mich doch ein wenig korrigieren. Eine Passage aus der Weihnachtsansprache des Kölner Erzbischofs Rainer Maria Kardinal Woelki hat mich sehr angesprochen und ich möchte sie zum Anlass nehmen uns alle an die, die vorher in meiner Rede erwähnten Werte zu erinnern:

Kardinal Woelki hielt den Menschen eindringlich vor:

Wir, die Bundesrepublik Deutschland sind der drittgrößte Waffenlieferant und weigern uns dann, den Kollateralschaden zu akzeptieren, d.h. die flüchtenden Menschen aufzunehmen. Sicherlich können sich einige der hier Anwesenden an Ihr Schicksal, Flucht und Vertreibung erinnern. Aus diesem Grund möchte ich uns alle fragen, wie gehen wir heute mit dem Schicksal der Flüchtlinge um?

Die Johannishalle zum Märk. Hammer möchte hier und heute einen kleinen Beitrag leisten, um die Not dieser Menschen, die nach Lüdenscheid gekommen sind, ein wenig zu lindern. Wir möchten Sie deshalb bitten, einen Geldbetrag in die aufgestellte Spendenbox zu geben.

Öffnen Sie nicht nur Ihre Herzen, sondern auch Ihr Portmonee

Ich bedanke mich für Ihre Geduld und Aufmerksamkeit und möchte nun das Wort unserem Bürgermeister Herrn Dzewas erteilen.

Nochmals vielen Dank.

Br. Peter Thoneman, Logenmeister
Johannisloge „Zum Märkischen Hammer“